

## Czepko von Reigersfeld, Daniel: 1. (1632)

- 1 Daß Maro seinen Geist, das Flaccus seinen Mund,  
2 In solcher Pracht erhebt, so zierlich weiß zu zwingen,  
3 Geschicht, weil sie die Verß in denen Häusern singen,  
4 Allda die Majestät der Welt Beherrschung stund.
- 5 Ich tichte weit von Rom. Allhier wo alle Kunst,  
6 Wo alle Wißenschafft umb Arctos liegt verfroren,  
7 Es leiht mir kein August und kein Mæcenas Ohren,  
8 Kein Leser stöhrt den Fleiß durch solche Gnad und Gunst.
- 9 Doch ist noch mancher Freund, der meine Bücher trägt,  
10 Und mit dem Nachbar list: Sie fluchen auff die Waffen,  
11 Sofern ihr Czepko nicht kan im Parnassus schlaffen,  
12 Wiewol er sich dahin oft auff ein Ohr gelegt.
- 13 Ihr Freund, ich wolte wol mein Deutschland zu verehrn,  
14 So gut als ein Virgil Arma Virumque ruffen:  
15 Doch eher dürfft ihr nicht auff solche Blätter hoffen,  
16 Biß mich wird ein August und ein Mæcenas höhrn.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52048>)